

DAS SPRACHROHR

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: redaktion@neckar-chronik.de

Leserbrief zum heutigen Treffen von Grundstückseigentümern, Sulzer Stadtverwaltung und Daimler-Gesandten bezüglich des angedachten Daimler-Prüfzentrums bei Sulz.

Dialog nicht erst nach einer Abstimmung

Alternativlos, das ist das von einer Jury gewählte Unwort des Jahres 2010. Es wurde von der Bundeskanzlerin Merkel im Zuge der Griechenlandhilfe geprägt. Alternativlos scheint auch in den Augen von Gemeinderat und Stadtverwaltung die Daimler-Teststrecke zu sein.

Wenn der „ergebnisoffene Dialog“ nicht genauso zu einer Worthülse – und für mich zu einem Unwort – verkommen sollte, wäre es höchste Zeit, in einen Dialog einzutreten. Als Dialog verstehe ich nicht, dass sich Gemeinderat/Stadtverwaltung mit Daimler unterhalten, sondern mit allen Bürgern, die sich dafür interessieren. S21 und Krankenhausdebatte Schramberg sollten langsam zu der Erkenntnis führen, dass der Bürger bei schwerwiegenden Entscheidungen beteiligt werden will. Dies bitte nicht erst nach einer Abstimmung!

Herbert Schmid
Birkhaldenstr. 16, Bergfelden

Jugend umwerben

Den Kleintierzuchtverein Mühlbachtal-Bergfelden plagen Nachwuchssorgen. Das Geld soll verstärkt in die Jugendarbeit gesteckt werden.

Bergfelden. Bei der Hauptversammlung des Kleintierzüchtervereins am Samstagabend spiegelten die 30 Anwesenden im Züchterheim die schwindende Zahl der Züchter wider. Die Bilanz zwingt zum Umdenken: „Die Schauen sollen attraktiver werden“, postulierte der Vorsitzende Helmut Hoppe. Auch Aktionen wie ein erneuter Jugendtag oder Schulbesuche sind in Planung. So will der Vereinsvorstand junge Züchter anlocken. Denn an Nachwuchs mangelt es schon länger. Bis auf zwei Jungen aus Gruol liegt das Durchschnittsalter der Züchter nach 50 Jahren Vereinsgeschichte bei über 70. Gar „schockiert“ ist Hoppe von solchen Zahlen. Dennoch wolle man den Verein halten solange es geht. Also wird wie erwähnt verstärkt auf die Jugend gesetzt. Schon zum Grillfest sollen auch Jugendliche eingeladen werden. Diese Idee nahm der Ausschuss einstimmig an.

Einwände gab es auch bei den Wahlen keine: Helmut Hoppe bleibt Chef im Züchterheim. Auch Kassierer und Jugendleiter Wolfgang Wenzlawski wurde bestätigt. Ebenso wird Klaus Bolter das Zuchtbuch weiterführen und passiver Besitzer sein. Wiedergewählt wurde Jürgen Brockmann als Jugendleiter.

Eine kleine Rücklage in der Kassen bestätigt indes den Erfolg der Truppe. Trotz Züchterschwunds seien das erfreuliche Zahlen, so Hoppe. Geld, das künftig in die Nachwuchsförderung fließen soll. Der Verein stehe also nicht schlecht da. Und Hoppe zollte seiner Truppe großes Lob: „Da macht es Spaß Vorsitzender zu sein.“ Dieses Jahr stehen noch Arbeiten am Vereinsheim an, das eines frischen Anstrichs bedarf. Neu ist, dass heuer die Vergleichschau am Totensonntag ist. ya

Nachmittag für Senioren

Sigmarswangen. Der Seniorenkreis trifft sich am Donnerstag, 24. März, um 14 Uhr im Martin-Luther-Saal Sigmarswangen zum unterhaltsamen Nachmittag. Diakon Gernot Dilger erzählt zum Thema „Schwäbische Jugend“ Geschichten aus seinem Leben. Fürs leibliche Wohl wird gesorgt. Interessierte Senioren können sich auch abholen lassen: Telefon 07454 / 3276 oder 3290.



Im Märzen der Bauer ...

„Initiative Pro Mühlbachebene“ hat 1500 Unterschriften gegen die Ansiedlung eines Daimler-Prüfzentrums gesammelt

Sulz. Dass diese Landschaft zwischen Holzhausen, Bergfelden, Renfrizhausen und Mühlheim zum Testgelände für Sindelfinger Autobauer wird, wollen viele Sulzer nicht. Etwa 1500 Unterschriften gegen die Ansiedlung eines Prüfzentrums Süd der Daimler AG hatte die Initiative Pro Mühlbachebene nach eigenem Bekunden bereits vor zwei Wochen gesammelt. Doch die Gruppe berichtet auch von etwa 30 Eigentümern und Bewirtschaftern der Mühlbachebene, die ihre

Grundstücke nicht hergeben wollen. Am heutigen Dienstag will die Sulzer Stadtverwaltung im Beisein von Vertretern der Daimler AG mit den Grundstücksbesitzern sprechen. Einige Betroffene hätten sich gewünscht, erst mal ohne die Inter-

essenzen aus Sindelfingen mit dem Bürgermeister reden zu können. Bei den Gesprächen soll nun unter anderem geklärt werden, wo die Daimler AG erste Rammkernsondierungen zwecks Baugrunduntersuchung machen kann. Bild: hz

Politiker als Türöffner

Finanzminister Willi Stächele zu Besuch bei Volker Bertrams Medizintechnikfirma

Vor einem halben Jahr hatte Landes-Finanzminister Willi Stächele in Cleveland/Ohio dem Sulzer Unternehmer Volker Bertram versprochen, mal dessen Firma zu besuchen. Gestern machte Stächele sein Versprechen wahr und meinte, Politik und Wirtschaft müssten noch enger zusammenarbeiten.

JÜRGEN A. KLEMENZ

Sulz. Vor 30 Jahren gegründet: Volker Bertram hat mittlerweile aus seinem medizintechnischen Unternehmen VBM einen Vorzeigebetrieb gemacht und stellt in der nächsten Woche wieder mal einen weiteren Erweiterungsbau auf Kastell fertig. 152 Mitarbeiter hat das Unternehmen mittlerweile, das in 99 Länder exportiert und 20 Millionen Euro Jahresumsatz macht, davon zwei Drittel im Ausland. Und Bertram geht mit der Zeit: „Wir haben die Frauenquote schon längst eingeführt“, witzelte er Richtung Finanzminister Willi Stächele. Denn in Ruth Lebold hat VBM neben den technischen und kaufmännischen Geschäftsführern Jörn Kelch und Frank Hägele auch eine Frau in der Führungsetage.

Stächele, der auf Einladung der Sulzer CDU und der Mittelstandsvereinigung gekommen war, hat Bertram bei einer USA-Reise des Ministers mit Mittelständlern kennengelernt. Und auch am Montag in Sulz standen die Beziehungen von Politik und Wirtschaft im Mittelpunkt. Vor allem im Ausland seien Politiker oft „Türöffner“ für die Unternehmen. Stächele sprach

sich für eine engere Zusammenarbeit aus: „Wir müssen wieder dahin kommen, dass Politik und Wirtschaft etwas gemeinsam machen dürfen.“ Es habe Zeiten gegeben, da habe der Staatsanwalt ermittelt, wenn man als Politiker mal einen Wurstsalat von einem Unternehmer angenommen habe.

Bei einem Firmenrundgang überzeugte sich der Finanzminister von der Innovationskraft und Leistungsfähigkeit des Sulzer Betriebs, plauderte hier und da mit den Mitarbeitern, auch wenn der eine oder andere gar nicht wusste, wer da vor ihm steht. Erst seit 2008 ist Stächele Finanzminister im Landeskabinett und musste gleich die schwerste Wirtschafts- und Finanzkrise meistern. Baden-Württemberg habe diese Krise mithilfe der Politik und einer starken Wirtschaft gemeistert. Die beschlossenen Konjunkturprogramme seien richtig und erfolgreich gewesen, doch jetzt liege die Priorität wieder auf einem Sparkurs mit dem Ziel eines ausgeglichenen Haushalts. „Von mir werden sie kein Versprechen zu einer Steuersenkung hören“, sagte Stächele den 30 Mittelständlern und Parteifreunden.

Thema war unter anderem auch der Länderfinanzausgleich, und da rannete man bei Stächele natürlich offenen Türen ein: „Da treibt es jedem Baden-Württemberger die Zornesröte ins Gesicht, und zuerst dem Finanzminister“, sagte Stächele und machte deutlich, dass sich das Land keineswegs gegen Solidarität der Länder untereinander wehre, aber: „Was zu viel ist, ist zu viel. Es kann nicht sein, dass die Länder, die Geld kriegen, sich Dinge erlauben, die es bei uns nicht gibt.“ Damit



VBM-Mitarbeiter Gerhard Allgaier demonstriert den Inkubationstrainer. Dahinter im Bild Baden-Württembergs Finanzminister Willi Stächele, Hans Beilharz aus Vöhringen, VBM-Chef Volker Bertram und der CDU-Landtagsabgeordnete Stefan Teufel. Bild: kpd

sprach der Minister kostenlose Kindergärten und Schülerbeförderung und den Wegfall von Studiengebühren in anderen Bundesländern an. Da müsse im Zweifelsfall das Verfassungsgericht helfen, denn „der Finanzausgleich ist dazu da, dass andere wieder auf die Beine kommen, und nicht, dass Wohltaten verteilt werden.“

Zum Schluss ging Stächele auf die Ereignisse in Japan ein und zeigte sich geschockt von den verheerenden Folgen der Erben und des Tsunamis einschließlich der Unglücksfälle in den Atomkraftwerken. Da müsse man prü-

fen, was genau zu den Unfällen geführt habe und was davon auf die Kernkraftwerke in Deutschland und Baden-Württemberg übertragbar ist. „Und dann müssen wir über Konsequenzen nachdenken.“ Allerdings sagte Stächele auch, dass es „in Baden-Württemberg nicht ohne Atomkraftwerke geht.“ Man habe auch „eine Verantwortung für eine Strombeschaffung zu einem bezahlbaren Preis.“ Mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl hofft der Minister, dass das Unglück in Japan von den Gegnern der Kernkraft nicht instrumentalisiert wird.

Das Ende einer Vereinsgeschichte

Auflösungserscheinungen: Das Durchschnittsalter der Bergfelder Sänger ist zu hoch

„Geschicht kein Wunder, dann wird der Verein im nächsten Jahr aufgelöst“. Das sagte Willi Lehmann bei der Hauptversammlung des Gesangsvereins Bergfelden am Freitagabend in der „Linde“.

Bergfelden. Im Frühjahr 2012 wird es soweit sein – nach 165 Jahren endet dann die Vereinsgeschichte des Bergfelder Gesangsvereins. Bis dahin sollen Stück für Stück das Archiv und das Requisitenlager entrümpelt werden. 50 sangesstarke Bergfelder waren zur Hauptversammlung gekommen, dazu Ortsvorste-

her Erwin Stocker und Kollegen anderer Vereine. 118 Mitglieder zählt der Verein noch immer. Darunter 30 Ehrensänger, 32 Ehrenmitglieder und ein Ehrendirigent. Bei einem Durchschnittsalter von 75 Jahren kommt die Auflösung aber trotzdem nicht überraschend. Stilles Verharren der Anwesenden kennzeichnete dennoch Enttäuschung.

Doch: An jungen Sängern fehlt es vorne und hinten, räumte der Vorsitzende Willi Lehmann ein. Um den Verein zu retten, müsste schon der gesamte Vorstand mit jungen und ambitionierten Sangeswilligen besetzt werden, definierte Lehmann die Alternative.

So waren denn auch die Wahlen für weitere zwei Jahre Amtstätigkeit lediglich obligatorischer Natur. Ohne Einwände gaben die Bergfelder allen Wahlvorschlägen statt: Willi Lehmann bleibt Chef der Sängertuppe. Auch Schriftführerin Erika Sikeler behält ihr Amt. Als aktive Beisitzer wurden Hans Henger, Hannelore Müller und René Müller wiedergewählt. Kurt Schäuble wurde als passiver Beisitzer bestätigt.

Da bereits „seit 2007 der Singstundenbetrieb ruht“, sagte Willi Lehmann, „war es ein sehr ruhiges Vereinsjahr“. Mit zwei Ausschusssitzungen und dem Mitwirken an drei Veranstaltungen, darunter

auch der Auftritt an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag, kann sich Lehmann nicht über mangelnde Begeisterung beklagen. Die elf Sängerstammische seien stets gut besucht gewesen. Trotz Personalmangel verfügen die Sänger über 5000 Euro Plus in der Kasse. Geld, das im Laufe des Jahres ausgegeben werden müsse, so Lehmann. Spenden wären demnach denkbar – oder Ausflüge mit dem Verein ...

Neben dem Sängerstammtisch am 8. April in der „Au“ helfen die Sänger bei der Landschaftspfutzete tags drauf mit. Am Sonntag, 3. Juli, soll wieder ein Familientag bei der Fischerhütte sein. ya

Ergebnisse der Bürgerumfrage

Holzhausen. Der Ortschaftsrat stellt am kommenden Freitag, 18. März, um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Holzhausen die Ergebnisse der Bürgerumfrage vom Herbst vor. Ortschaftsrat und Ortsvorsteher Lutz Strobel wollen bei diesem Bürgerstammtisch auch mit den Holzhausern ins Gespräch kommen, herausfinden wo der Schuh drückt und erörtern, wie sich Holzhauser das künftige dörfliche Leben vorstellen.

Stille in der Passionszeit

Renfrizhausen. Immer mittwochs steht vom heutigen 16. März an in der Passionszeit die Michaelskirche in Renfrizhausen von 19 bis 19.45 Uhr offen. Jeweils um 19.15 Uhr gibt es umrahmt von Liedern, Gebet, Segen und Stille einen „Impuls“, um anhand des Passionsweges Jesu die eigene Verletzlichkeit einmal nicht verdrängen zu müssen, sondern sich ihr stellen zu können. Die Orgel schweigt, die Kirche bleibt ungeheizt, das elektrische Licht bleibt aus. Warme Kleidung und ein Windlicht sind also sicher keine Fehler.

Barockmusik im Wasserschloss

Glatt. Ein Konzert mit barocker Kammermusik für Violoncello und Cembalo beginnt am kommenden Sonntag, 20. März, um 17 Uhr im Fürstensaal des Glatter Wasserschlosses. Auf dem Programm stehen Perlen der Cellomusik des 18. Jahrhunderts. Es erklingen im Fürstensaal Werke von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Francesco Geminiani und anderen herausragenden Komponisten. Ausführende sind Birgund Meyer-Oehme (Barockcello) und Enno Kastens (Cembalo). Meyer-Oehme hat sich neben ihrer Unterrichtstätigkeit am Sulzer Gymnasium auf Barockcello und Gambe spezialisiert. Enno Kastens ist mit seinem Schwerpunkt für historische Tasteninstrumente ein gefragter Solist und Kammermusikpartner. Er tritt mit namhaften Gesangssolisten, Instrumentalisten und verschiedenen Orchestern auf. Karten fürs Konzert gibt es am Sonntag von 16 Uhr an für 10 Euro (ermäßig 8 Euro für Schüler und Studenten) an der Abendkasse.

Fischinger Kleiderbörse

Fischingen. Kindergarten und Grundschule Fischingen veranstalten am Samstag, 26. März, von 14 bis 16 Uhr eine Kleiderbörse in der Fischinger Turn- und Festhalle. Verkauft werden dann Baby- und Kinderbekleidung bis Größe 176, Spielsachen, Kinderwagen, et cetera. Kleiderannahme ist am Freitag, 25. März, von 19 bis 20 Uhr in der Fischinger Turnhalle. Während des Verkaufs am Samstag werden auch Kaffee und Kuchen angeboten. Verkaufslisten und Informationen gibt es bei Ilona Schwind unter der Telefonnummer 07454 / 98264 oder bei Carmen Hildebrand unter 07454 / 8780354.

NOTIZBLOCK

Bauderkantorei probt

Sulz. Die Bauderkantorei trifft sich heute um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus zur Stimmbildung und um 20 Uhr zur Chorprobe.

Heute Jugendfeuerwehr

Sulz. Die Dienstgruppe der Jugendfeuerwehr trifft sich heute um 18.30 Uhr am Gerätehaus auf Kastell. Aus organisatorischen Gründen wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Heute Registerproben

Bergfelden. Die Aktiven des Musikvereins haben Registerproben: um 19.30 Uhr das Holzregister und um 20.30 Uhr hohes und tiefes Blech.